

**Schulinternes Curriculum  
für das Fach**

***Darstellendes Spiel***

**an der Albert-Schweitzer-Schule  
Nienburg**

# 1. Grundsätze des Faches

Der Unterricht im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld führt zum Verständnis künstlerischer Formen, menschlicher Möglichkeiten und soziokultureller Zusammenhänge. Im Rahmen dieses Aufgabenfeldes hat das Fach *Darstellendes Spiel* den besonderen Auftrag einer grundlegenden produktionsästhetischen und rezeptionsästhetischen Bildung in den Darstellenden Künsten.

*Darstellendes Spiel* auf grundlegendem Anforderungsniveau soll dabei

- in grundlegende Sachverhalte und Strukturen sowie Geschichte und Theorie des Faches einführen,
- seine wesentlichen Arbeitsmethoden vermitteln, reflektieren und durch eigenes Produzieren erfahrbar machen,
- Zusammenhänge innerhalb des Faches und über seine Grenzen hinaus erkennbar werden lassen.

Auf der *produktionsästhetischen* Ebene erforschen, deuten und reflektieren Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis von sich selbst und der Welt, in der sie leben. Mit Mitteln der darstellenden Künste werden Wirklichkeiten gespiegelt, in Frage gestellt, alternative Wirklichkeiten entworfen, gestaltet und präsentiert. Mit der kursinternen bzw. schulöffentlichen bzw. öffentlichen Aufführung positionieren sie sich mit ihren Anliegen und stellen sich einem gesellschaftlichen Diskurs.

Auf der *rezeptionsästhetischen* Ebene wird eine Auseinandersetzung mit eigenen Szenen bzw. theatralen Werken und auch mit Aufführungen professioneller Theater angeregt. Jugendliche machen dabei die Erfahrung einer aktiven, kreativen Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Gegenwart.<sup>1</sup>

Der Fachunterricht setzt sich vor allem musisch-künstlerische Ziele<sup>2</sup>, aber auch geisteswissenschaftliche, handwerkliche und technische Ziele, sowie das Ziel einer Persönlichkeitsbildung.

Darstellendes Spiel stärkt das emotionale Lernen im musisch-künstlerischen Bereich als Ergänzung zum kognitiven Lernen vor allem durch Teamfähigkeit, Kreativität, Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung und Umgang mit Öffentlichkeit. Es fördert Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit und ist dadurch u.a. geeignet, den anderen Fächern methodisch zuzuarbeiten.

Die fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen den musischen Fächern Darstellendes Spiel, Kunst und Musik soll angestrebt und ausgebaut, die Nähe zum ebenfalls bewegungsintensiven Fach Sport gesucht und die sinnvollen Verknüpfungen mit den sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern nicht aus den Augen verloren werden. Des Weiteren kann eine Zusammenarbeit im AG-Bereich (Theater AG und Theater-Abo AG) angestrebt werden.

Losgelöst von konkreten Inhalten sind hier beispielhaft zu nennen: gemeinsam erarbeitete Projekte und Unterstützung von Projekten der jeweils anderen Kurse im Sinne einer größeren Außenwirksamkeit. Beispielhaft könnte dies eine szenische Einführung zu einer Ausstellungseröffnung oder die Kooperation bei Schulveranstaltungen wie dem Musik- und Kulturabend sein. Die konkrete Ausgestaltung von Kooperationen ist den jeweils unterrichtenden Fachkollegen überlassen.

---

<sup>1</sup> Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) im Fach Darstellendes Spiel (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.11.2006)

<sup>2</sup> siehe Auszug aus den Einheitlichen Prüfungsanforderungen Abitur und Kompetenzen

## 2. Fachinhalte und Kompetenzen

### 2.1 Fachinhalte

Nach den einheitlichen Prüfungsanforderungen Abitur (EPA) sind die zentralen Inhalte des Faches *Darstellendes Spiel* die **theatralen Bedeutungskonstituenten**, d.h. die spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten, wie im Theater Bedeutung erzeugt und kommuniziert wird sowie **performative Handlungen**, die ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung ermöglichen.

#### Theatrale Bedeutungskonstituenten:

- a) **Theatrale Ausdrucksträger**
- b) **Theaterspezifische Techniken und Gestaltungsmittel**
- c) **Strukturen**
  - i. theatrale Strukturen (Raum und Zeit, Fokus, Rhythmus)
  - ii. dramaturgische Strukturen (Werk- und Inszenierungs dramaturgie / visuelle und narrative Dramaturgie)
  - iii. formale Strukturen (Bau- und Spielformen, Genres)
- d) **Spielkonzepte**

#### Performativität/performative Handlungen:

**ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung** (Aspekte der sinnlichen Qualität des theatralen Spielens in ihrer Wirkung auf Spieler und Zuschauer)

### 2.2 Fachkompetenzen

Der Unterricht im Darstellenden Spiel hat nach den EPA die Entwicklung einer allgemeinen **theaterästhetischen (bzw. theatrale [Kerncurriculum Niedersachsen]) Handlungskompetenz** zum Ziel. Diese umfasst solche auf die Inhalte des Faches bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Lösung und Reflexion komplexer Gestaltungsaufgaben angewendet werden und dabei mannigfaltige kommunikative Prozesse in Gang setzen. So wird eine Teilhabe am kulturellen Leben der Gesellschaft ermöglicht. Der Kompetenzerwerb ist systematisch und kumulativ aufgebaut und ist in einem Spannungsfeld zwischen theatralem Handeln und theoretisch-beschreibender Analyse unterrichtlich umzusetzen. Die Arbeit hat einen spielpraktischen Schwerpunkt (Kerncurriculum Niedersachsen).

Die erwarteten Fachkompetenzen sind durch die Unterscheidung von inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen strukturiert. Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden in vier zentrale Kompetenzbereiche (KB) unterteilt, die im Mittelpunkt des Unterrichts stehen:

- **KB 1: Theaterästhetische Grundlagen = Sachkompetenz**
- **KB 2: Theaterästhetische Gestaltung = Gestaltungskompetenz**
- **KB 3: Theaterästhetische Kommunikation = kommunikative Kompetenz**
- **KB 4: Soziokulturelle Partizipation = soziokulturelle Kompetenz**

Die Kompetenzbereiche werden im Kerncurriculum für Darstellendes Spiel in Niedersachsen weiter aufgeschlüsselt. Die dort verwendeten Begrifflichkeiten werden auch hier genutzt.

Als Definitionsgrundlage der Begriffe für den Unterricht verwendet die Fachgruppe, soweit nicht anders angegeben, folgende Lehrwerke in ihrer jeweils aktuellen Ausgabe:

- Pfeiffer, M. und V. List. *Kursbuch Darstellendes Spiel Oberstufe*. Stuttgart, Klett Verlag, 2009.
- Herring, T. A. und S. Hörner. *Darstellendes Spiel und Theater*. Braunschweig: Schöningh Verlag, 2012.
- Mangold, Christiane (Hrsg.). *Grundkurs Darstellendes Spiel: Theatertheorien*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2010.

## 2.3 Zuordnung der Lernfelder: Einführungsphase

Jahrgang 11		Schulinterner Lehrplan		Fach: Darstellendes Spiel		
Fachspezifische Kompetenzen	Fachspezifische Inhalte	Kommunikation, Sozialkompetenz	Methoden	Medien	Fachübergreif	Verweise, Bemerkungen
<b>Einführungsphase: ganzjähriger + halbjährlicher Kurs</b>						
<p><b>Schwerpunktkompetenzen - Prozess</b> KB 1+2: SPIEL – Körpersprache SPIEL – Bühnenpräsenz</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung</p>	<p><u>Beginn und Ende der Sitzungsarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwärm- und Abschlussübungen erproben</li> <li>Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <p><u>Erprobung und Training der körperlichen Grundlagen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sinnes-Sensibilisierungsübungen</li> <li>Körperübungen</li> <li>Körper-Kontakt-Übungen</li> <li>Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <p><b><u>Im ganzjährigen Kurs zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entspannung- und Spannungstechniken erproben</li> <li>7 Energiestufen nach LeCoq erfassen, erproben, anwenden</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz, - Kommunikationsfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum</p>	<p>-Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.</p> <p>-Bewegungs- und Sportmaterialien (z.B. Stöcker, Tücher)</p> <p>-Alltagsgegenstände</p>	<p>-Sport (Körperspannung, Ringen, Raufen, Capoeira)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -neutrale Haltung, -neutraler Gang, -Fokus -peripherer Blick -Körperspannung -Mimik -Gestik -non-verbal -Konzentration</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: SPIEL – Bewegung und Gruppe</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Nähe und Distanz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Proxemik erfassen, erproben, anwenden</li> </ul> <p><u>Wirkung von Einzel- und Gruppen-Movements erproben und erschließen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verpflichtend: Freeze, Zeitlupe, Zeitraffer, Spiegeln</li> <li>Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <p><b><u>Im ganzjährigen Kurs zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stopp, Blick ins Publikum, Fokus, Formation, Pulk, Fallen, Sinken, Pose, Gruppenfoto, Standbild, Synchronität, Mickey-Mousing, Parallelität, Tocs, Catwalk, Rhythmus</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p> <p>KB 6: -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz -Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrophon (Gruppenmovements) Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.</p> <p>-Bewegungs- und Sportmaterialien (z.B. Stöcker, Tücher)</p> <p>-Alltagsgegenstände</p>	<p>-Sport (Körperspannung)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Proxemik, Freeze -Zeitlupe, Zeitraffer -Spiegeln, Impuls -Dynamik</p> <p><b><u>ganzjähriger Kurs</u></b> -Stopp -Blick ins Publikum -Fokus -Formation -Pulk -Fallen -Sinken/Schmelzen -Pose -Gruppenfoto -Standbild -Synchronität -Mickey-Mousing -Parallelität -Tocs -Catwalk -Rhythmus</p>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -SPIEL – Stimme und Sprache</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Grundlegende Techniken erproben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Atemtechniken</li> <li>▪ Sprech-, Artikulations- und Ausdrucksübungen</li> <li>▪ Gromolo</li> <li>▪ Textkneten</li> </ul> <p><u>Sprechweisen erproben und einsetzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flüstern</li> <li>▪ ohne Stimme sprechen</li> <li>▪ Schreien</li> </ul> <p><u>Sprechen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übungen zur Koordination zwischen Sprechen und Agieren erproben</li> </ul> <p><b><u>Im ganzjährigen Kurs zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ chorisches Sprechen erproben und einsetzen</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Audioaufnahmegerät -Videoaufnahmegerät (chorisches Sprechen) -Abspielmöglichkeiten</p>	<p>-Musik (Stimm- bildung, Gesang)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Verfremdung -Bühnenflüstern -Gromolo -Textkneten</p> <p><b><u>Ganzjähriger Kurs</u></b> -Chor -chorisches Sprechen</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -SPIEL – Rollen, Figuren und performative Handlungen</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen -Feedback, Kritik und Rezension <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterscheidung von Rolle und Figur erfassen</li> <li>▪ Figurenentwicklung aus Improvisation erproben und anwenden</li> <li>▪ Charakterisierung durch (performative) Handlung</li> </ul> <p><b><u>Im ganzjährigen Kurs zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakter und Auftreten der Figur erproben und in Beziehung setzen</li> <li>▪ Figuren im Spiel (Subtext, Typisierung) erproben und anwenden</li> <li>▪ Charakterisierung durch den Status einer Figur erproben und anwenden</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)</p> <p>-Musik-Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• CD-Player</li> <li>• MP3-Player</li> <li>• Smartphone</li> <li>• Mikrofon</li> </ul> <p>Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Fotokamera</p>		<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Improvisation -physische Handlung (Stanislawski) -psychophysische Handlung (Stanislawski) -performative Handlung -Rolle -Figur -Feedback</p> <p><b><u>ganzjähriger Kurs</u></b> -Status -Subtext -Typisierung</p>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -MATERIAL – Objekte, Requisiten und deren Funktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen -Feedback, Kritik und Rezension <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback</p>	<p><u>Spiel mit und Beziehung von Körper und Objekt erproben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tücher</li> <li>▪ Bälle</li> <li>▪ Stäbe</li> <li>▪ Kisten</li> <li>▪ einfache Gegenstände</li> </ul> <p><u>Unterscheidung von Objekt und Requisite:</u> erfassen, beschreiben</p> <p><u>Funktion von Objekten und Requisiten:</u> erfassen, beschreiben, anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anwendung passender Fachtermini</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)</p> <p>-Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.</p> <p>-Bewegungs- und Sportmaterialien -Alltagsgegenstände -Musikinstrumente</p>	<p>-Kunst (Objektkunst, Menschen-darstellung mit Objekt)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Requisite -Objekt -Funktionalität</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -MATERIAL – Kostüme, Masken und deren Funktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Kostüm und seine Funktion erfassen, erstellen und überprüfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostüm als Stereotyp</li> <li>▪ Kostüm und Bruch</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anwendung passender Fachtermini</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Kostüme aus dem eigenen Kostümfundus -Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)</p> <p>-Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Fotokamera</p>	<p>-Kunst (Menschen-darstellung)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Bruch -Kostüm -Verfremdung</p>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -RAUM – Raumkonzepte, Bühnenformen und Bühnenbild</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> -Spielkonzepten (KB 1+2) -Reflexion theatraler Zeichen (KB 3) -Soziale Kommunikation (KB 3) -Theater im gesellschaftlichen Diskurs (KB 4)</p> <p><u>Prozess:</u> -site-specific theatre (KB 1+2) -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung (KB 3) -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum (KB 3) -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen (KB 3) -Inszenierungsformen des Alltags (KB 4)</p>	<p><u>Positionen / Körper im Raum wahrnehmen und nutzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Raumgestaltung (9-Punkte-Feld)</li> <li>▪ Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <p><u>Trennung von Bühnen- und Zuschauerraum wahrnehmen, erfassen und reflektieren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vierte Wand</li> <li>▪ Bühnenformen</li> <li>▪ Theater als Kommunikation zwischen Akteur und Publikum in Abhängigkeit vom Raum</li> </ul> <p><b><i>Im ganzjährigen Kurs zusätzlich:</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Raummodelle (vom geschlossenen Theaterraum bis zu ortsspezifischen Gegebenheiten) kennenlernen und beschreiben</li> <li>▪ Raumkonzepte und eigene Inszenierung erproben und anwenden</li> <li>▪ Unterschied zwischen Alltagsräumen und Raumkonzepten des Theaters kennenlernen, erfassen und beschreiben</li> <li>▪ symbolische Bedeutung öffentlicher Räume und Architekturen (Parlament, Kirche, Theater etc.) erfassen und beschreiben</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Fotokamera</p>	<p>-Kunst (Raumdarstellung, Perspektivität)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Raum</li> <li>-vierte Wand</li> <li>-Guckkastenbühne</li> <li>-9-Punkte-Feld</li> <li>-Auftritt</li> <li>-Abgang</li> <li>-Konfrontationsbühne</li> <li>-Vorbühne</li> <li>-Raumbühne</li> <li>-Environmental</li> <li>-Arenabühne</li> <li>-Off</li> <li>-Proxemik</li> </ul> <p><b><i>ganzjähriger Kurs</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Schnürboden</li> <li>-site-specific</li> </ul>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -TECHNIK – Musik, Klang, Ton -TECHNIK – Licht und Lichtkonzept -TECHNIK – Medien und deren Spezifik</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen <u>Prozess:</u> KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Grundprinzipien erfassen und einsetzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundsätzliche Funktion von Licht, Ton und anderen Medien zur Erzeugung von Atmosphäre und Stimmungen</li> <li>▪ Übungen zu Takt und Rhythmus</li> <li>▪ Erzeugen von eigenen Klang- und Geräuschkulissen</li> </ul>	<p>KB 5: -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Tonaufnahme -Theaterlichtanlage: Pult, Scheinwerfer, Torblenden, Farbfilter, alternative Lichtquellen</p>	<p>-Musik (Filmmusik)</p> <p>-Kunst (filmsprachliche Mittel)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Klangteppich</li> <li>-Ausleuchtung</li> <li>-Schatten</li> <li>-Dimmer, Mischpult</li> <li>-Black</li> <li>-Klang/Geräusch</li> <li>-Atmosphäre</li> <li>-Stimmung, Lichtfarbe</li> </ul> <p><b><i>ganzjähriger Kurs</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Fresnel, PAR</li> <li>-Drehstrom</li> <li>-Fade, Lichtsteuerung</li> <li>-DMX</li> <li>-Leuchtmittel</li> <li>-Verfremdung</li> <li>-Kontrastierung</li> <li>-Spot, Blende</li> <li>-Torblende</li> </ul>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -Theorien und Programmatiken des Schauspielens -Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatergeschichte und Theaterformen</p> <p><b>Periphere Kompetenzen</b> <u>Inhalt:</u> -Feedback, Kritik und Rezension (KB 3) -Soziale Kommunikation (KB 3) -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen (KB 4) -Theater im gesellschaftlichen Diskurs (KB 4) <u>Prozess:</u> -Aufführungssituationen (KB 3) -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden (KB 3) -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum (KB 3) -Theaterbesuche (KB 4) -Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition (KB 4) -Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion (KB 4)</p>	<p><b><u>Nur im ganzjährigen Kurs:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien des Improvisationstheaters kennenlernen und erproben</li> <li>▪ Improvisationsformen kennenlernen, erproben und einordnen (Commedia dell arte)</li> <li>▪ Möglichkeit zu einer Präsentation im selbst gewählten Rahmen.</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p> <p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>Exkursion</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Tonaufnahme -Theaterlichtanlage: Steuerpult, Scheinwerfer, Torblenden, Farbfilter, alternative Lichtquellen</p>		<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p><i>ganzjährigen Kurs</i> -Keith Johnstone -Annehmen -Blockieren -3-2-1 -Konflikt -Theatersport -Commedia dell arte</p> <p><b>Anregung:</b> Es kann auch eine Präsentation anderer Kursergebnisse erfolgen. Dies liegt im Ermessen der Lehrkraft.</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 3: -theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Flüchtigkeit von Theater -Beurteilungskriterien von Aufführungssituationen -Theater als Interaktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 3: -Reflexion theatraler Zeichen -Soziale Kommunikation</p>	<p><u>Was ist Theater?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theater als einmaliges Ereignis wahrnehmen, beschreibe, erfassen</li> <li>▪ Grundlagentext: Brauneck, Manfred. <i>Was ist Theater?</i></li> </ul> <p><u>Wirkung der Mittel, Zeichen und Bedeutungsproduktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Grundlagentext: Fischer-Lichte. Erika. <i>Theater als Zeichensystem.</i></b></li> </ul> <p><u>Beschreibung und Reflexion gesehener Szenen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feedbackregeln entwickeln</li> <li>▪ Beurteilungskriterien entwickeln</li> </ul>	<p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Kursinternes Feedbackverfahren</p> <p>Reflexionsrunden</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum</p>	<p>-Videoausschnitte</p>	<p>-Deutsch (Aufführungs-analyse)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Feedback -kinesische/mimische / gestische / proxemische / visuelle / akustische / sprachliche / paralinguistische Zeichen -Maske, Frisur, Kostüm -Dekoration -Requisiten -Raumkonzeption Mobilität von Zeichen -Polyfunktionalität von Zeichen -Ausdrucksträger -als-ob -Unmittelbarkeit -Unterscheidung von Spieler und Publikum -Flüchtigkeit -Einmaligkeit</p>

						-Körperlichkeit -Katharsis
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 3: -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback -fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 3: -Feedback, Kritik und Rezension</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feedbackregeln entwickeln</li> <li>▪ Reflexionsrunden etablieren</li> </ul>	<p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikations- fähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Reflexionsrunden  Gruppen- und Partnerarbeit</p>	-Videoausschnitte	-Deutsch (Kommuni- kationsmodelle)	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -positiv beginnen -positiv enden -magic moment</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 4: -Theaterbesuche -Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion -Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen -Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besuch je einer Theateraufführung pro Halbjahr (nach Möglichkeit sollten Spielorte und Inszenierungsformen variiert werden)</li> <li>▪ Kriteriengeleitetes Gespräch über besuchte Aufführungen</li> <li>▪ Reflexion der verhandelten Themen</li> <li>▪ <b>Grundlagentext: Mangold. <i>Wie spricht man über Theater?</i></b></li> </ul>	<p>KB 6: -Kommunikations- fähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	Exkursionen		-Deutsch (Aufführungs- analyse)	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Rezension -Kritiker</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 4: -Theater als Betrieb und Berufsfeld</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen</p>	<p><u>Handlungsfelder im Theater kennenlernen, erfassen und einordnen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Intendanz</li> <li>▪ Dramaturgie</li> <li>▪ Kommunikation, Öffentlichkeit, Presse</li> <li>▪ Künstlerischer Betriebsdirektor</li> <li>▪ Autor</li> <li>▪ Regisseur</li> <li>▪ Bühnenbild/Szenografie</li> <li>▪ Schauspiel</li> <li>▪ Inspizienz</li> <li>▪ Ton/Video/Technik</li> <li>▪ Maskenbild</li> <li>▪ Requisite</li> <li>▪ Beleuchtung</li> </ul> <p><b>Grundlagentext: Mangold. <i>Menschen und Berufe im</i></b></p>		<p>Exkursion  Gruppenarbeit  Möglichkeit für Referate und Präsentationen</p>	-Videoausschnitte	-Politik (Berufs- orientierung)	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Intendant -Dramaturgie -Regisseur -Szenografie -Inspizient -Maskenbildner -Requisite</p>

	<i>Theater.</i>					
--	-----------------	--	--	--	--	--

## 2.4 Zuordnung der Lernfelder: Qualifikationsphase

Jahrgang 12-13		Schulinterner Lehrplan			Fach: Darstellendes Spiel		
Fachspezifische Kompetenzen	Fachspezifische Inhalte	Kommunikation, Sozialkompetenz	Methoden	Medien	Fachübergreif	Verweise, Bemerkungen	
<b>Qualifikationsphase</b>							
<p><b>Schwerpunktkompetenzen - Prozess</b> KB 1+2: SPIEL – Körpersprache SPIEL – Bühnenpräsenz</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Weitere periphere Kompetenzen</b> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen Prozess KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung</p>	<p><u>Beginn und Ende der Sitzungsarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwärm- und Abschlussübungen zunehmend durch Schülerinnen und Schüler als Spielleiter</li> <li>Sichere Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <p><u>Erprobung, Training und Anwendung der körpersprachlichen Mittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sinnes-Sensibilisierungsübungen</li> <li>Körperübungen</li> <li>Körper-Kontakt-Übungen</li> <li>Statusübungen</li> <li>Sichere Anwendung passender Fachtermini</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entspannung- und Spannungstechniken erproben</li> <li>7 Energiestufen nach <u>LeCoq</u> erfassen, erproben, anwenden</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz, - Kommunikationsfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>Musik-Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>CD-Player</li> <li>MP3-Player</li> <li>Smartphone</li> <li>Mikrofon</li> </ul> <p>Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.</p> <p>-Bewegungs- und Sportmaterialien</p> <p>-Alltagsgegenstände</p>	<p>-Sport (Körperspannung, Ringen, Raufen, Capoeira)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Pantomime -Performance -non-verbal</p>	
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: SPIEL – Bewegung und Gruppe</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><b>Weitere periphere Kompetenzen</b> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Wirkung von Einzel- und Gruppen-Movements erproben und erschließen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stopp, Blick ins Publikum, Fokus, Formation, Pulk, Fallen, Sinken, Pose, Gruppenfoto, Standbild, Synchronität, Mickey-Mousing, Parallelität, Tocs, Catwalk, Rhythmus</li> <li>Begründete Anwendung von Einzel- und Gruppenmovement</li> </ul> <p><u>Rhythmus/Rhythmisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gezielte Erprobung in szenischen Kontexten</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p> <p>KB 6: -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz -Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>- Musik-Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>CD-Player</li> <li>MP3-Player</li> <li>Smartphone</li> <li>Mikrofon</li> </ul> <p>Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.</p> <p>-Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)</p> <p>-Bewegungs- und Sportmaterialien</p> <p>-Alltagsgegenstände</p>	<p>-Sport (Körperspannung)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Stopp -Blick ins Publikum -Fokus -Formation -Pulk -Fallen -Sinken/Schmelzen -Pose -Gruppenfoto -Standbild -Synchronität -Mickey-Mousing -Parallelität -Tocs -Catwalk -Rhythmus</p>	

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -SPIEL – Stimme und Sprache</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Grundlegende Techniken vertiefen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Atemtechniken</li> <li>▪ Sprech-, Artikulations- und Ausdrucksübungen</li> <li>▪ Rhythmisierung von Sprache erproben und bewusst selbstständig einsetzen</li> <li>▪ chorisches Sprechen erproben und bewusst selbstständig einsetzen</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>- Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Audioaufnahmefähigkeit</p>	<p>-Musik (Stimm- bildung, Gesang)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Chor -chorisches Sprechen</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -SPIEL – Rollen, Figuren und performative Handlungen</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen -Feedback, Kritik und Rezension Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Performative Handlungen und Wirkungsabsicht erproben und in Beziehung setzen</li> </ul> <p><u>Techniken zur Figurenentwicklung kennenlernen, erproben, anwenden und reflektieren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auftritt</li> <li>▪ Körperlichkeit</li> <li>▪ Geschwindigkeit</li> <li>▪ Motto</li> <li>▪ Subtext</li> <li>▪ Typisierungen</li> <li>▪ (performative) Handlungen</li> <li>▪ Status</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung -Selbstmotivation -Durchhaltevermögen</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>- Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte -Fotokamera</p>		<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <p>-Status -Subtext -Typisierung -Motto -Performance -performative Handlung</p>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -MATERIAL – Objekte, Requisiten und deren Funktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen -Feedback, Kritik und Rezension -Soziale Kommunikation Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden</p>	<p><u>Objekte als Zeichen erproben, anwenden und reflektieren/begründen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Polyfunktionalität von Objekten</li> <li>▪ Mehrdeutigkeit</li> <li>▪ Bewusster Einsatz von Objekten in szenischen Kontexten</li> </ul> <p><u>Möglichkeit:</u> Objekttheater als Exkurs oder Inszenierungsform</p>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>- Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte - Bewegungs- und Sportmaterialien -Alltagsgegenstände -Musikinstrumente -Fotokamera</p>	<p>-Kunst (Objektkunst, Menschen-darstellung mit Objekt)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Mehrdeutigkeit -Polyfunktionalität</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> -MATERIAL – Kostüme, Masken und deren Funktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 1+2 -Dramaturgische Strukturen Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen Prozess: KB 1+2 -Kompositionsmethoden Prozess: KB 3 -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen</p>	<p><u>Masken erfassen, erstellen, überprüfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maske als Teil des Kostüms</li> <li>▪ Maskentypen (Halb-, Ganz-, Commedia)</li> <li>▪ Maskenspiel</li> <li>▪ Kostüm für eine Figur im szenischen Kontext erstellen und überprüfen</li> </ul> <p><u>Möglichkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Kostüm im gesellschaftlichen Diskurs und historischen Kontext untersuchen.</li> <li>▪ Anwendung passender Fachtermini</li> </ul>	<p>KB 5: -Identitätsbildung</p> <p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit - Verschiedene Gruppenarbeitsformen - Plenum -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>- Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel. -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte -Fotokamera</p>	<p>-Kunst (Menschen-darstellung)</p>	

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b>  KB 1+2:  -RAUM – Raumkonzepte, Bühnenformen, Bühnenbild, Aufführungsort</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b>  KB 1+2:  -Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u>  Inhalt: KB 1+2  -Spielkonzepte  -Theatergeschichte und Theaterformen  Inhalt: KB 3  -Reflexion theatraler Zeichen  -Soziale Kommunikation  Inhalt: KB 4  -Theater im gesellschaftlichen Diskurs  Prozess: KB 1+2  -Site-specific theatre  -zeitgenössische Theaterformen  Prozess: KB 3  -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung  -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum  -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen  Prozess: KB 4  -Inszenierungsformen des Alltags</p>	<p><u>Theater als Ort räumlicher Hervorhebung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anwendung raumspezifischer Fachtermini</li> <li>▪ Auswirkungen räumlicher Gegebenheiten und Gestaltung von Theaterräumen auf Handelnde und Zuschauende</li> </ul> <p><u>Raummodelle (vom geschlossenen Theaterraum bis zu ortsspezifischen Gegebenheiten) kennenlernen und beschreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Raumkonzepte und eigene Inszenierung erproben und anwenden</li> <li>▪ Unterschied zwischen Alltagsräumen und Raumkonzepten des Theaters kennenlernen, erfassen und beschreiben</li> <li>▪ symbolische Bedeutung öffentlicher Räume und Architekturen (Parlament, Kirche, Theater etc.) erfassen und beschreiben</li> </ul> <p><u>Szenografien und Raumwirkung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konstellation zwischen theatral Handelnden und Zuschauenden und Rolle des Publikums wahrnehmen / nutzen / auswählen / gestalten</li> <li>▪ Wechselbeziehung zwischen Raumkonzept und Theaterform erarbeiten</li> </ul> <p><u>Bühnenbild:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Symbolische Bedeutung und theatrale Funktion von Bühnenbildern (Beispiel Gegenwartstheater)</li> </ul>	<p>KB 6:  -Kommunikationsfähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>-Kooperative Arbeitsformen</p> <p>- Partnerarbeit  - Verschiedene Gruppenarbeitsformen  - Plenum  -Arbeit mit und an einzelnen SuS</p>	<p>-Videoausschnitte  -Fotokamera  -Raum-Bilder</p>	<p>-Kunst (Raumdarstellung, Perspektivität)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u>  -Guckkastenbühne  -Raumbühne  -Environmental  -Arenabühne  -Off  -Proxemik  -Schnürboden  -site-specific</p>
--	---	--	--	---	---	---

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b>  KB 1+2:  -TECHNIK – Musik, Klang, Ton  -TECHNIK – Licht und Lichtkonzept  -TECHNIK – Medien und deren Spezifik</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b>  KB 1+2:  -Theatrale Elemente und Verfahren –  Das theatrale Zeichensystem</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u>  Inhalt: KB 3  -Reflexion theatraler Zeichen  Inhalt: KB 4  -Theater im gesellschaftlichen Diskurs  Prozess: KB 3  -Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung  -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen  Prozess: KB 4  -Intermedialität</p>	<p><u>Rhythmik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rhythmische und musikalische Prinzipien in der Dramaturgie von Szenen/Stücken/Aufführungen erfassen / entwerfen / einsetzen / analysieren</li> </ul> <p><u>Musik und Klang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bewegungen und choreografierten Bewegungen zu Klang und Musik entwerfen / einsetzen / überprüfen</li> </ul> <p><u>Einsatz von Licht, Musik, Ton, Klang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ästhetisierende Anwendung der genannten theatralen Zeichen auf Szenen und auf Stückebene</li> <li>Anwendung von Musik/Ton/Klang zur Kontrastierung und Verfremdung</li> <li>Farbigkeit von Licht einsetzen / analysieren</li> </ul> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitere Medien (z.B. Tageslichtprojektor, Video, Smartphone, Beamer, ...) und ihre Verwendbarkeit im szenischen Rahmen und als theatrales Zeichen kennenlernen / erproben / beurteilen</li> </ul>	<p>KB 5:  -Selbständigkeit und Verantwortung  -Selbstmotivation und Durchhalte-fähigkeit</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>Kooperative Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Partnerarbeit</li> <li>Verschiedene Gruppenarbeitsformen</li> <li>Plenum</li> <li>Arbeit mit und an einzelnen SuS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Videoprojektion</li> <li>-Tonaufnahme</li> <li>-Tageslichtprojektor</li> <li>- Musik-Einsatz: <ul style="list-style-type: none"> <li>• CD-Player</li> <li>• MP3-Player</li> <li>• Smartphone</li> <li>• Mikrofon</li> </ul> </li> <li>Jeweils mit Blue Tooth Box oder HiFi-Anlage und Kabel.</li> <li>-Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)</li> <li>-Videoausschnitte</li> <li>-Fotokamera</li> <li>-Licht- und Tonanlage mit Scheinwerfern, Blenden, Farbfolien usw., Boxen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Musik (Filmmusik)</li> <li>-Kunst (filmsprach-liche Mittel)</li> </ul>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Fresnel</li> <li>-PAR</li> <li>-Drehstrom</li> <li>-Fade</li> <li>-Lichtsteuerung</li> <li>-DMX</li> <li>-Leuchtmittel</li> <li>-Verfremdung</li> <li>-Kontrastierung</li> <li>-Spot</li> <li>-Blende</li> <li>-Torblende</li> </ul>
---	---	--	---	---	--	--

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b>  KB 1+2:  -Präsentationsformen  -Kompositionsmethoden  -Gestaltungskategorien  -Eigenproduktion  -nicht-dramatische Vorlagen  -dramatische Texte</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b>  KB 1+2:  -Dramaturgische Strukturen  -Spielkonzepte</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u>  Inhalt: KB 3  -Reflexion theatraler Zeichen  -Soziale Kommunikation  Inhalt: KB 4  -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen  -Theater im gesellschaftlichen Diskurs  Prozess: KB 3  -Mehrdeutigkeit und Korrespondenz theatraler Zeichen  -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum  -Konflikte</p>	<p><u>Dramaturgie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Offene Dramaturgie vs. geschlossene Dramaturgie (pyramidaler Aufbau) und Stationenspiel wiederholen (siehe Fachübergreif Deutsch)</li> </ul> <p><u>Szene, Szenenfolge, Szenencollage, Stück:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationsformen kennenlernen / erarbeiten / planen / gestalten</li> </ul> <p><u>Interaktion zwischen theatral Handelnden und Zuschauenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interaktion und Beziehung wahrnehmen, einschätzen, gestalten</li> <li>Auflösung der 4. Wand</li> </ul> <p><u>Monologe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Monologszenen (dramatische Vorlagen oder nicht-dramatische Vorlagen) erarbeiten, sprachlich und spielerisch gestalten und präsentieren</li> </ul> <p><u>Kompositionsmethoden kennenlernen / anwenden / reflektieren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Reihung und Wiederholung</li> <li>Kontrastierung und Verdichtung</li> <li>Steigerung und Umkehrung</li> <li>Variation und Parallelführung</li> <li>Bruch</li> </ul> <p><u>Szenische Gestaltungskategorien kennenlernen / erfassen / begründen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Handlungsbögen (z.B. durchgehende Geschichte, Einzelszenenverbindung, Zeitsprünge,...)</li> <li>Dynamik</li> <li>Bildwirkung (z.B. Minimalismus, Lichtwirkung, ...)</li> </ul>	<p>KB 5:  -Identitätsbildung  -Selbständigkeit und Verantwortung  -Selbstmotivation und Durchhalte-fähigkeit</p> <p>KB 6:  Teamfähigkeit,  Kooperations-fähigkeit,  Konflikt-fähigkeit  -Empathie und Einfühlungsvermögen  -Kommunikations-fähigkeit  -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>Kooperative Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Partnerarbeit</li> <li>Verschiedene Gruppenarbeitsformen</li> <li>Plenum</li> <li>Arbeit mit und an einzelnen SuS</li> </ul>	<p>-Texte im Sinne des erweiterten Textbegriffs  -Medien jeglicher Art: -Möglichkeit der Nutzung von Filmausschnitten aus dem Internet (youtube etc)</p> <p>Für tatsächlich gespielte und geprobte Monologszenen:  -Videoprojektion  -Tonaufnahme  -Tageslichtprojektor  -Musik-Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>CD-Player</li> <li>MP3-Player</li> <li>Smartphone</li> <li>Mikrofon</li> </ul> <p>Jeweils mit Blue Tooth Box oder Hifi-Anlage und Kabel.  -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen)  -Videoausschnitte  -Fotokamera  -Licht- und Tonanlage mit Scheinwerfern, Blenden, Farbfolien usw, Boxen</p>	<p>-Deutsch (offene und geschlossene Dramaturgie)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-4. Wand</li> <li>-Collage</li> <li>-Montage</li> <li>-Szenografie</li> </ul>
--	--	---	---	---	---	--

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 1+2: -Theorien und Programmatiken des Schauspielens -Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst -Historische Theaterformen</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 1+2: -Theatergeschichte und Theaterformen</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Reflexion theatraler Zeichen -Soziale Kommunikation Inhalt: KB 4 -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen -Theater im gesellschaftlichen Diskurs Prozess: KB 3 -theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Flüchtigkeit von Theater -Beurteilung von Aufführungssituationen -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden (und Publikum) Prozess: KB 4 -Theaterbesuche -Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition -Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion -Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse -Theater in anderen Kulturen</p>	<p><u>Theorien und Programmatiken des Schauspielens erarbeiten / vergleichen / bewerten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aristoteles</li> <li>▪ Lessing oder/und Schiller</li> <li>▪ Stanislawski</li> <li>▪ Brecht</li> <li>▪ Politisches Theater: Augusto Boal – Das Theater der Unterdrückten</li> <li>▪ Peter Brook – Der leere Raum</li> <li>▪ Performance Art</li> </ul> <p><u>Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst erfassen und experimentell erproben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien des Improvisationstheaters kennenlernen und erproben</li> <li>▪ Postdramatik</li> <li>▪ Die Debatte um das moderne Regiertheater</li> <li>▪ Forschendes oder dokumentarisches Theater</li> <li>▪ Performance Art</li> </ul> <p><u>Historische Theaterformen erfassen und einordnen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Griechische Antike</li> <li>▪ Commedia dell arte</li> <li>▪ Elisabethanisches Theater</li> <li>▪ Weimarer Klassik</li> </ul> <p><b>Hinweis:</b> Projektorientierte Arbeit kann sich schwerpunktmäßig auf eine Theaterform beziehen während andere nur cursorisch behandelt werden.</p>	<p>KB 6: -Empathie und Einfühlungsvermögen -Interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Praktische Erprobung und Übung</p> <p>Anwendung in szenischen Kontexten</p> <p>Exkursion</p>	<p>-Tageslichtprojektor - Musik-Einsatz: • CD-Player • MP3-Player • Smartphone • Mikrofon Jeweils mit Blue Tooth Box oder HiFi-Anlage und Kabel. -Video-abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte</p>		<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Keith Johnstone -Annehmen, Blockieren -3-2-1, Konflikt -Theatersport -Commedia dell arte -Ständeklausel -Katharsis -produktive Einfühlung -von-innen-nach-außen -von-außen-nach-innen -psychische Handlung -psychophysische Handlung -episches Theater -Verfremdungseffekt -Performance -Aktionskunst -forschendes Theater -dokumentarisches Theater -Rimini-Protokoll -Avantgarde Theater -Protagonist -Antagonist -Komödie, Tragödie -Dionysien -Chor, Orchestra -Amphitheater -wooden-O</p>
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 3: -theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung -Flüchtigkeit von Theater -Beurteilungskriterien von Aufführungssituationen -Theater als Interaktion</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 3: -Reflexion theatraler Zeichen</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Soziale Kommunikation Inhalt: KB 4 -Theater als kulturell Erfahrung und Phänomen Prozess: KB 4 -Theaterbesuche / Aufführungen und Präsentationen</p>	<p><u>Beschreibung und Reflexion gesehener Szenen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beurteilungskriterien weiter entwickeln und konsequent anwenden</li> <li>▪ Beschreibung und Reflexion gesehener Stücke</li> </ul>	<p>KB 5: -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p> <p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Kursinternes Feedbackverfahren</p> <p>Reflexionsrunden</p>	<p>Video-abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte</p>	<p>-Deutsch (Aufführungs-analyse)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u> -Semiotik</p>

<p><b>Schwerpunktcompetenzen – Prozess</b> KB 3: -personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback -fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback -Aufführungssituationen -Rezensionen rezipieren -Rezensionen produzieren</p> <p><b>Schwerpunktcompetenzen - Inhalt</b> KB 3: -Feedback, Kritik und Rezension</p> <p><u>Weitere periphere Kompetenzen</u> Inhalt: KB 3 -Soziale Kommunikation Prozess: KB 3 -Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden (und Zuschauenden) -Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feedbackregeln weiter entwickeln</li> <li>▪ Reflexionsrunden konsequent nutzen</li> <li>▪ Qualität von Spieleinfällen, Qualitätskriterien entwickeln</li> <li>▪ Anwendung anhand von Aufführungsbesuchen</li> </ul> <p><u>Selbstkritik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswertung mithilfe von Videomitschnitten</li> </ul> <p><u>Rezensionen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rezensionen zu gesehenen Stücken erfassen und analysieren</li> <li>▪ Rezension zu gesehendem Stück oder eigener Produktion formulieren und überprüfen</li> </ul>	<p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Reflexionsrunden Exkursionen</p>	<p>Video- abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Videoausschnitte</p>	<p>-Deutsch (Kommunikationsmodelle)</p>	<p><u>Verbindliche Fachtermini:</u></p>
<p><b>Schwerpunktcompetenzen – Prozess</b> KB 4: -Theaterbesuche -Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion -Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen</p> <p><b>Schwerpunktcompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen -Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besuch je einer Theateraufführung pro Halbjahr (nach Möglichkeit sollten Spielorte und Inszenierungsformen variiert werden)</li> <li>▪ Kriteriengeleitetes Gespräch über besuchte Aufführungen</li> <li>▪ Reflexion der verhandelten Themen</li> </ul>	<p>KB 6: -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Exkursionen</p>		<p>-Deutsch (Aufführungsanalyse)</p>	<p><b>Hinweis:</b> Auf eine zeitlich sinnvolle Streuung ist zu achten</p>
<p><b>Schwerpunktcompetenzen – Prozess</b> KB 4: -Kursinterne, schulöffentliche oder öffentliche Aufführung und Präsentation</p> <p><b>Schwerpunktcompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen</p>	<p><u>Erarbeitung einer Aufführung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eine Aufführung / Präsentation im öffentlichen Rahmen am Ende von Q1 bzw. Q2 (Ergänzungsfach) ist verbindlich.</li> <li>▪ Im P-Kurs eine Aufführung / Präsentation im selbstgewählten Rahmen zusätzlich in Q2</li> </ul> <p><b>Hinweis:</b> Projektorientierte Arbeit kann sich schwerpunktmäßig auf eine Theaterform beziehen während andere nur cursorisch behandelt werden.</p> <p>Leistungskontrollen können zum Weiterbringen des jeweiligen Projektes genutzt werden.</p>	<p>KB 5: -Identitätsbildung -Selbstständigkeit / Verantwortung -Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit</p> <p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikationsfähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen</p>	<p>Projektorientierte Arbeit</p> <hr/> <p>KB 6 weiter: -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>-Videoprojektion -Tageslichtprojektor - Musik-Einsatz (s.o.) -Videoaufnahmen und Abspielmöglichkeit (Beamer, Laptop inkl. notwendige Kabel, Audioboxen) -Licht- und Tonanlage mit Scheinwerfern, Blenden, Farbfolien usw, Boxen</p>		<p><b>Hinweis:</b> Bildung von Arbeitsgruppen (z.B. Dramaturgie, Regie, Bühnenbild, Kostüm, Musik, Tanz, Öffentlichkeitsarbeit), die durch das Jahr hindurch die Produktion begleiten und ihren Arbeitsbereich in enger – auch reflexiver Verzahnung – mit dem/der Kursleiter/in und dem jeweiligen Kurs teilen.</p>

<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 4: -Inszenierungsformen des Alltags</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<p><u>Inszenierungsformen des Alltags erkennen und entschlüsseln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werbung</li> <li>▪ Politische Veranstaltungen</li> <li>▪ Events</li> </ul>	<p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikations- fähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Exkursionen  Gruppenarbeit</p>	<p>-Videoausschnitte</p>	<p>-Kunst</p>	
<p><b>Schwerpunktkompetenzen – Prozess</b> KB 4: - Intermedialität – das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungs-formen (Medien, Film, Literatur, bildende Künste, populäre Kultur)</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen - Inhalt</b> KB 4: -Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Verhandlung und Umsetzung des in einer Eigenproduktion gewählten Themas in anderen Darstellungsformen beschreiben, erläutern und analysieren.</li> <li>• Die Verhandlung und Umsetzung des in einem Projekt gewählten Stoffes/Textes o.Ä. in anderen Darstellungsformen beschreiben, erläutern und analysieren.</li> </ul>	<p>KB 5: Selbstmotivation und Durchhalte- fähigkeit</p> <p>KB 6: -Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit -Kommunikations- fähigkeit -Empathie und Einfühlungsvermögen -interkulturelle Kompetenz und Toleranz</p>	<p>Arbeitsteilige Arbeitsformen</p>	<p>-Videoausschnitte -Ausstellungen</p>	<p>-Deutsch -Kunst -Musik</p>	

## 3. Angebote an der Albert-Schweitzer-Schule

### 3.1 Angebote Sek I

Da an der ASS keine alternative Stundentafel eingeführt ist und das Fach *Darstellendes Spiel* daher nicht im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe angeboten werden kann, ist hier vornehmlich die Arbeit im Rahmen einer AG möglich. Hier werden in der Regel produktbezogene, spielvorlagenbezogene Theatermittel zur Erarbeitung einer Aufführung ausgewählt und trainiert, die zunächst nicht unmittelbarer Gegenstand der Unterrichtsinhalte im *Darstellenden Spiel* sind. Eine AG kann Theaterarbeit im Sinne des *Darstellenden Spiels* aber dann vorbereiten, wenn sie an Kompetenzen zu theaterästhetischen Grundlagen, Gestaltungselementen und an der soziokulturellen Partizipation arbeitet.

### 3.2 Angebote Sek II

An der Albert-Schweitzer-Schule besteht die Möglichkeit, *Darstellendes Spiel* in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase zu wählen. In der Einführungsphase werden ganzjährige Kurse und halbjährliche Kurse angeboten. In der Qualifikationsphase werden 3stündige Kurse auf grundlegendem Niveau angeboten und es besteht die Möglichkeit *Darstellendes Spiel* als fünftes Prüfungsfach im Abitur zu wählen (sollte *Darstellendes Spiel* als Prüfungsfach gewählt werden, empfiehlt sich unbedingt die Belegung eines ganzjährigen Kurses in der Einführungsphase). In der Mittelstufe (Klasse 9 und 10) soll ein verlässliches AG-Angebot im Bereich Theater/*Darstellendes Spiel* eingerichtet werden, um den Schülerinnen und Schülern schon vor der Wahl in der Einführungsphase eine Begegnung mit dem Fach zu ermöglichen.

Als Fachraum für den Unterricht im Fach *Darstellendes Spiel* stehen das Nienburger Kulturwerk (mit dem es einen Kooperationsvertrag gibt) und das sogenannte „Theaterstudio“ zur Verfügung (mit Einschränkungen auch der Raum ASSA). Staumöglichkeiten gibt es derzeit im Nebenraum des Theaterstudios und nur auf temporärer Basis im Nienburger Kulturwerk, diese müssen jedoch noch erweitert werden.

## 4. Inhalte in den Jahrgängen (Kursfolge)

### 4.1 Einführungsphase

In der Einführungsphase steht das prozessorientierte Arbeiten im Vordergrund. Dies beinhaltet die Einführungen in theatrale Techniken, die Besonderheiten der Gruppe und die Ensemblebildung. Kurzprojekte mit ersten evtl. öffentlichen Auftritten in kleinem Rahmen werden im Ganzjahreskurs angestrebt. Übergeordnetes Ziel ist die Förderung der Spielbereitschaft und Spielfähigkeit der Schüler und die Entwicklung der eigenen Spielphantasie. Begleitet wird dies durch eine zunehmende Bedeutung der Reflexion über Theater und theatrale Wirkungen.

#### **Schwerpunkt halbjährlicher Kurs: Spielbereitschaft und Spielfähigkeit**

##### **Thema: Theater kennenlernen**

##### **Inhalt:**

- Was ist Theater?
- Theater als Zeichensystem
- Übungen zum Aufwärmen – Kennenlernen – Wahrnehmung – Vertrauen
- Einführung in die Grundlagen theatraler Ausdrucksformen.
  - Darstellerische Grundlagen: Präsenz, Sinne u.a.
  - Körper als Ausdrucksträger
  - Stimme/Sprache/Atem
  - Körper und Raum
  - Bühne
  - Körper und Requisit
  - Bewegung, Zeit
  - Rhythmus, Klang und Geräusch, Licht
  - Bewegung im Ensemble
  - Kurze Rollenspiele und Szenen
  - Rolle und Figur
- Feedback und Reflexion
- Wie spricht man über Theater: Besuch einer Theateraufführung
- Handlungsfelder im Theater

#### **Zusätzlich im ganzjährigen Kurs: Improvisation**

##### **Inhalt:**

- Weiterentwicklung der Grundlagen theatraler Ausdrucksformen:
  - Spannung/Entspannung
  - Theaterästhetische Mittel
  - Chor
  - Figur: Auftritt, Subtext, Typisierung, Status
  - Räume, Raumkonzepte, Raummodelle
- Szenische Improvisationsformen

Es wird pro Halbjahr ein Theaterbesuch mit theoretischer (und möglicherweise –praktischer) Vor-/Nachbereitung angestrebt. Es bietet sich ein Besuch hinter den Kulissen eines Theaters an und anschließend eine Erarbeitung der unterschiedlichen Berufsfelder des Theaters (Licht, Ton, Bühnenbau / Szenografie, Maskenbild, Kostümbild, Schauspiel, Dramaturgie, Regie, Intendanz, Öffentlichkeitsarbeit).

Leistungskontrollen: Es gibt pro Halbjahr eine Klausur. Es können auch spielpraktische Leistungen mit anschließender fundierter Reflexion angesetzt werden. Eine Klausur kann durch eine rein spielpraktische Leistung ersetzt werden.

Die Anforderungen in den Klausuren sollen nicht rein kognitiv-analytischer Art sein, sondern auch den kreativ-praktischen Bereich einbeziehen. Dabei werden alle Anforderungsbereiche berücksichtigt. Je nach Anlage der Klausur kann es sich um eine Klausur mit theoretischem oder auch mit praktischem Schwerpunkt handeln.

Die Gewichtung der schriftlichen Leistung (evtl. mit kreativ-praktischen Teil) beträgt 30%. Wenn die Klausur durch eine spielpraktische Leistung ersetzt wird, beträgt die Gewichtung 40%. Die Mitarbeitsnote ergibt sich entsprechend.

Wochenstunden: 2.

## 4.2 Qualifikationsphase (Q1+Q2)

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase erfolgt schrittweise die Erarbeitung eines Stückes bzw. Themas in enger Beziehung zur Gruppe – begleitend erfolgt die Vertiefung theatraler Techniken. Als Grundlage sollte schwerpunktmäßig eine Theaterform gewählt werden. Die Spielvorlage kann eine dramatische Vorlage, die Bearbeitung einer literarischen Vorlage, ein Sachtext, eine Vorlage aus Kunst, Musik oder eine Eigenproduktion (z. B. entstanden aus Improvisationen) sein. Die zu erwerbenden Kompetenzen werden mehrheitlich im Rahmen des konkreten Projekts erworben.

### Inhalt:

- Vertiefung theatraler Techniken und Kompetenzen:
  - Aufwärmen und Abschluss
  - Körpersprachliche Mittel inkl. Spannungs-/Entspannungstechniken
  - Einzel- und Gruppenmovements
  - Atmung/Sprechen/Artikulation/Ausdruck
  - Figurenentwicklung: Auftritt, Körperlichkeit, Geschwindigkeit etc
  - Performative Handlungen und Wirkabsichten
  - Objekte im Spiel
  - Maskentypen/Maskenspiel
- Raum/Raummodelle/Szenografie und Raumwirkung/Bühnenbild
- Rhythmik/Musik und Klang/Ton/Licht/Medien
- Dramaturgie von Szenen und Stücken
- Spielkonzepte: Eigenproduktion, Vorlagenorientierung, Monologe
- Kompositionsmethoden und Gestaltungskategorien
- Theorien und Programmatiken des Schauspiels
- Historische, sowie zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst
- Vertiefung von Feedback und Reflexion (z.B. anhand der eigenen Aufführung)
- Beschreibung und Beurteilung von Szenen und Stücken / Rezensionen
- Besuch von Theateraufführungen (möglichst mit theoretische und/oder praktischer Vor- und/oder Nachbereitung)
- **Erarbeitung einer Aufführung (wenn möglich zum Ende von Q1)**
- Auch in Q2 kann zum Abschluss (oder zum Abschluss des 3. Semesters eine Aufführung erarbeitet werden)
- Inszenierungsformen des Alltags
- Intermedialität
- Eine von den Schülern selbständig geplante und durchgeführte Theaterfahrt wird angestrebt.

Leistungskontrollen: Es gibt pro Halbjahr eine Klausur (für Prüfungskandidaten im Kurs auf grundlegenden Niveau im ersten Semester zwei Klausuren). Es können auch spielpraktische Leistungen mit anschließender fundierter Reflexion angesetzt werden. Nur eine Klausur im Schuljahr kann durch eine spielpraktische Leistung ersetzt werden.

Die Anforderungen in den Klausuren sollen nicht rein kognitiv-analytischer Art sein, sondern auch den kreativ-praktischen Bereich einbeziehen. Dabei werden alle Anforderungsbereiche berücksichtigt. Je nach Anlage der Klausur kann es sich um eine Klausur mit theoretischem oder auch mit praktischem Schwerpunkt handeln.

Die Gewichtung der schriftlichen Leistung (evtl. mit kreativ-praktischen Teil) beträgt 30%. Wenn die Klausur durch eine spielpraktische Leistung ersetzt wird, beträgt die Gewichtung 40%. Die Mitarbeitsnote ergibt sich entsprechend.

Wochenstunden: 3

Im Verlauf des Schuljahres können eine Theaterfahrt oder Wochenendworkshops angesetzt werden, die eine Vertiefung von Aspekten ermöglichen und die Realisierung eines Projekts unterstützen. Hier bietet sich ebenfalls eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit Kunst- oder Musikkursen an.

## 5. Anforderungen und Leistungsbewertung

Leistungsmessung und Bewertung orientieren sich an den Vorschlägen des Niedersächsischen Landesinstituts für Schulentwicklung und Bildung: „Zur Praxis des Darstellenden Spiels I. Thema: Leistungsbewertung“, nli-Beiträge 73, Hildesheim 2003.

Die Bewertung unterliegt den gegebenen Verordnungen (VO-GO, EB-VO-GO und APO-GOFAK) für die Sekundarstufe II in den jeweils gültigen Fassungen. Die Grundzüge und besondere Vereinbarungen werden hier wiedergegeben.

### 5.1 Grundsätzlich Bestimmungen

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf Anerkennung ihres oder seines individuellen Lernstandes und Lernfortschrittes. Daher muss die Leistungsbewertung nicht nur ergebnisorientiert, sondern auch schülerbezogen und lernprozessorientiert erfolgen und Leistungsentwicklung fördern.

Leistungsbewertung erfolgt in den Bewertungsbereichen Klausuren (punktuelle Leistungsbewertung) sowie unterrichtsbegleitende Bewertung.

Bei der Gesamtbewertung werden die Leistungen, die in der laufenden Arbeit im Kurs erbracht werden, stärker gewichtet werden als punktuelle Leistungskontrollen (Verhältnis etwa 70:30; in Semestern mit zwei punktuellen Leistungskontrollen 50:50). In der Phase des Kennenlernens bzw. der Ensemblebildung sollte der Aspekt der Bewertung nicht im Vordergrund stehen. Vorrangig für die Leistungsbewertung sind die in den Arbeitsprozessen feststellbaren Progressionen in der Kompetenzentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, das Endprodukt stellt nur einen Teilbereich der Gesamtbewertung dar.

Zu Beginn des Schuljahres sind die Schülerinnen und Schüler über die Bewertungsmodalitäten durch die unterrichtende Lehrkraft zu informieren. Auf Nachfrage informiert die Lehrkraft auch die Erziehungsberechtigten.

### 5.2 Klausuren

Klausuren können durch spielpraktische Leistungsüberprüfungen mit und ohne theoretischen Teil ersetzt werden. In diesem Fall kann der Bezugszeitraum auch länger als der einer Unterrichtseinheit sein, insbesondere, wenn die spielpraktische Aufgabe im Kontext eines Projekts oder eine Aufführung verortet ist. Je nach Aufgabenstellung kann sich die Bearbeitungsdauer der spielpraktischen Klausur über einen deutlich längeren als den sonst üblichen Zeitraum für Klausuren erstrecken.

Operatoren entsprechend des Kerncurriculums sind zu verwenden.

Im Fach Darstellendes Spiel lassen sich die schriftlichen Klausuren den folgenden vier Aufgabenarten zuordnen (nähere Informationen dazu finden sich im Kerncurriculum Darstellendes Spiel):

- Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt
- Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil
- Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur
- Theoretisch-analytische Klausur

## **5.3 Unterrichtsbegleitende Bewertung**

Das Fach Darstellendes Spiel ist aufgrund des Lernprinzips der Probestühne auf die aktive und kontinuierliche Mitarbeit und das Engagement aller Beteiligten angewiesen. Bewertet werden die praktische Mitarbeit, die fachliche Mitarbeit und die Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble. Die folgenden aufgeführten Formen der Mitarbeit, die nicht immer eindeutig voneinander zu trennen sind, beziehen sich auf die besonderen Lernaktivitäten im handlungsbezogenen Fach Darstellendes Spiel. Sie stellen aber keinen vollständigen, sondern exemplarischen Katalog der Gesamtleistungen dar.

### **I. Praktische Mitarbeit**

- Erkennen des zentralen Problems in der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansätzen
- Angemessenheit der Ausführung, sinnvolle Nutzung von Materialien und Werkzeugen
- selbstständige Umsetzung eigener Ideen
- Klarheit und Differenziertheit der Gestaltung
- sichere Anwendung der Fachkenntnisse, der gewählten Gestaltungsmittel und -verfahren
- Risiko- und Experimentierfreudigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Schwierigkeiten
- Entwicklung von alternativen Lösungen
- Einbringen individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch über den Unterricht hinaus

### **II. Fachliche Mitarbeit**

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: Probentagebuch, Portfolio
- szenische Vorschläge im Rahmen der Gesamtkonzeption
- Praxisreflexion zur ästhetischen und dramaturgischen Konzeption
- selbstständige Recherchen (Beschaffung und Einbeziehung von Informationen aus dem Theater, der Presse, dem Internet oder Bibliotheken)
- Anwendung von Fachtermini
- Textverständnis
- Kenntnisse von Theaterformen und -methoden
- Anleitung der Gruppe

### **III. Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble**

- Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung
- Eigeninitiative, Disziplin, Durchhaltevermögen
- Kontinuität, Zuverlässigkeit
- Teamfähigkeit (Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Zusammenarbeit)
- produktive Feedback-Kultur
- organisatorische Mitarbeit (Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Bühne)

## 6. Regionale Bezüge

- a) Im Qualifizierungskonzept der ASS ist ausgeführt, dass Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen regionaler Anbieter (/Theater) zu nutzen sind. Diese Orte gelten auch für die unterrichtliche Arbeit. Örtliche Theater und Laienschauspielorte sollen genutzt werden, um die Bühne, Bühnenformen, Bühnentechnik, Theaterarbeit und Theaterästhetik zu erleben und zu reflektieren, möglicherweise auch zu erproben oder ins Verhältnis zu den eigenen Möglichkeiten zu setzen. Talente, die sich bereits außerschulischen Spielgemeinschaften angeschlossen haben, können so eine besondere Würdigung erfahren und organisatorische Verantwortung übernehmen sowie als Bindeglied zwischen Schule und Region fungieren.

Besonderheiten des regionalen Raumes bietet das plattdeutsche Theater, was (Fächerübergreifend zum Fachbereich Deutsch möglich) ein Alleinstellungsmerkmal definiert und beachtet sowie gefördert werden könnte. Hier können beispielsweise öffentliche Proben sowie Aufführungen besucht werden. Auch eine knappe Einführung in Tradition und Brauchtumpflege könnte genutzt werden, um dies bewusst aufzunehmen, sodass Potenziale hier auch positiv für die eigene Arbeit an Sprache und sprachlichen Besonderheiten auf der Bühne genutzt werden können.

Des Weiteren sollen erreichbare Spielorte genutzt werden, um Impulse für die eigene Theaterarbeit und Theaterästhetik aufzunehmen und umsetzen zu können.

Neue Formate, die sich in der Region bieten (z.B. „Open Stage“, Nienburger Kulturwerk), sollen hinsichtlich einer Nutzung für das eigene Produkt/die eigene Produktion recherchiert, probiert oder reflektiert werden.

- b) Da das Fach mittelfristig auch am Marion-Dönhoff-Gymnasium angeboten werden soll, ist eine Kooperation zukünftig auszuloten
- c) Regionale Bezüge zur Stadt Nienburg können hinsichtlich des Arbeitsfeldes Bühnen und Bühnenformen, bzw. Arbeit am Objekt durchaus positiv und nachhaltig genutzt werden. Besonders die Arbeit am und mit den Objekten (Spargelbrunnen, Wiehernder Hengst, Ross Bayard, Glasbläser, Widukindstatue, Kleine Nienburgerin, etc.) kann hier Beachtung finden.

Die Wahl neuer Spielorte kann dem kulturellen Miteinander in Nienburg untergeordnet werden. Denkbar ist z.B. eine Bereicherung des Nienburger Wochenmarktes durch neue Spielformate, wünschenswert auch die kulturelle Kommunikation und Interaktion innerhalb bestehender Kooperationen (Kunst im Krankenhaus) oder das fächerübergreifende Arbeiten in musisch-darstellerischen Bereichen.

## 7. Förderung besonderer Talente

Allein die Definition des Faches DS gibt vor, besondere Talente zu erkennen, jene zu schulen und zu würdigen. Insofern scheint das Fach DS in den diesen Bereichen prädestiniert, andere und neue Impulse im Fördern und Fordern setzen zu können. Dennoch gilt es zunächst, eigene Vereinbarungen zu treffen und jene erproben zu dürfen, die im Bereich der eigenen Talentförderung und Ehemaligenkontakte liegen. Einbringen möchte sich die Fachgruppe wegen des Anwahlverhaltens und des Stellenwertes an unserer Schule auch im Bereich des Umgangs mit Nichtmuttersprachlern, ihrer Integration und Förderung.

## 8. Qualifizierungskonzept der Fachgruppe

### 8.1 Bezug/Rahmenbedingungen (Erlasse, rechtliche Grundlagen, Budgetvorgaben):

1. § 2 NSchG (Bildungsauftrag der Schule);
2. § 32 Abs. 2 Satz 2 NSchG (Eigenverantwortung der Schule, hier: Erfüllung des Bildungsauftrags);
3. § 51 Abs. 2 NSchG (dienstrechtliche Sonderregelungen, hier: Erhaltung der Unterrichtsbefähigung);
4. **Orientierungsrahmen Schulqualität, QB 4:** 4.3 Berufliche Kompetenzen
5. **Kernaufgabenmodell: Kernaufgabe S3** (Die Beschäftigten erweitern ihre beruflichen Kompetenzen)
6. **Budgetvorgabe der Schule:** Max. 40,00€ stehen pro Lehrkraft pro Haushaltsjahr für Fortbildung (in allen Fächern zusammen) zur Verfügung.

### 8.2 Vereinbarungen

- Die Mitglieder der Fachgruppe Darstellendes Spiel sind zu regelmäßiger Fortbildung in Bezug auf Fachinhalte, pädagogisch-didaktische Konzepte und spielpraktische Fähigkeiten verpflichtet. Die Fortbildung erfolgt in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit.
- Jede/r KollegIn bemüht sich selbständig um Fortbildungen und trifft die Auswahl eigenverantwortlich.
- Der Fachobmann / die Fachobfrau nimmt an Veranstaltungen teil, die für das Fach wesentlich erscheinen und deren Erkenntnisse sie als Multiplikatoren weitergeben können.
- Hinweise und Informationen über angebotene Fortbildungen werden von der Schulleitung an den Fachobmann/die Fachobfrau weiter gegeben, die sie dann den FachkollegInnen zur Verfügung stellt. Zusätzlich stellt der Fachobmann/die Fachobfrau Informationen über weitere Fortbildungsangebote zur Verfügung.
- FachkollegInnen, die eine Fortbildungsveranstaltung besuchen, machen die Ergebnisse der Veranstaltung den anderen DS-LehrerInnen zugänglich und geben auf der jährlichen Fachkonferenz eine Einschätzung zur Qualität und Empfehlbarkeit der Veranstaltung ab. Das Zugänglich-machen der Ergebnisse kann in verschiedener Form erfolgen, z.B. informelle Weitergabe, schriftliche Weitergabe oder auch praktisch-ausprobierende Weitergabe.
- Jede/r KollegIn wird ermutigt interkollegiale Hospitation zur schulinternen Weiterbildung zu nutzen.
- Jede/r KollegIn kann nach Einsatz des Schülerfeedbackbogens und nach stattgefundenen interkollegialen Hospitationen mögliche Fortbildungswünsche und möglichen Fortbildungsbedarf überprüfen.
- Der Fachobmann/die Fachobfrau oder eine von ihm/ihr bestimmte Person hält Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die sich im Bereich Theater, Theaterpädagogik oder auch Darstellendes Spiel beruflich qualifizieren. Es wird angestrebt Fortbildungen mit diesen Ehemaligen zu organisieren, sodass aktuelle Entwicklungen zeitnah in die Fachgruppe weitergetragen werden.
- Alle FachkollegInnen bilden sich regelmäßig durch den Besuch von aktuellen Inszenierungen fort.
- Sowohl das Theater auf dem Hornwerk in Nienburg als auch das schauspiel.hannover und das Theater Bremen eignen sich als Orte und Anbieter von fachbezogenen Fortbildungen für LehrerInnen des Darstellenden Spiels nicht nur durch den Besuch von Theaterveranstaltungen. Beispielhaft sind hier zu nennen:
  - Führungen – auch thematisch – durch die Schauspielhäuser
  - Besuch von theoretischen und/oder praktischen Vor- oder Nachbereitungen
  - Besuch von Workshops für LehrerInnen
  - Besuch von LehrerInnen-Spielzeittreffen oder Stammtischen
  - Kontakt zu Personen, die beruflich im Theaterumfeld arbeiten und Nutzung ihrer fachspezifischen Fähigkeiten

Das Qualifizierungskonzept wird einmal alle drei Jahre im Rahmen der jährlichen Fachkonferenz evaluiert.

